

es Übereinstimmung zwischen politisch-ideologischem Wissen und bewußtem Handeln gibt.

Die Erfolge der FDJ-Grundeinheit in der LPG „Sieg des Sozialismus“ Artern sind vor allem darauf zurückzuführen, daß seit zwei Jahren ein ständiger Zirkel zum Studium des wissenschaftlichen Sozialismus stattfindet. Erfahrene Partei- und FDJ-Funktionäre diskutieren regelmäßig in drei Seminaren politisch-ideologische und ökonomische Probleme mit den Jugendlichen.

Die Jugend braucht für die Schulung ihrer Funktionäre und Mitglieder die Unterstützung erfahrener Genossen unserer Partei. Ich leite selbst in der Kreisleitung der FDJ einen Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und des Kommunistischen Manifestes. Dabei achte ich besonders darauf, daß sich die Jugendfreunde selbständig im Studium die zur Diskussion stehenden Probleme erarbeiten. In diesem Zirkel mit den Jugendfunktionären ist deutlich spürbar, wie das Studium der Klassiker ihnen hilft, besser die heutige Situation in der Weltpolitik, besonders in Westdeutschland, politisch einzuschätzen und richtige Schlussfolgerungen für die politische Massenarbeit in ihrem Wirkungsbereich im Zusammenhang mit dem Dialog zwischen SED und SPD zu ziehen. Es gab lehrreiche Streitgespräche und mitunter baten die Jugendfreunde, die Diskussion in einer zusätzlichen Zusammenkunft fortzusetzen, um nach weiterem Studium in einer bestimmten Frage endgültig Klarheit zu erlangen.

Die selbst erarbeitete Auffassung wirkt oft stärker auf das Bewußtsein, als der Vortrag oder die Erklärung des Seminarleiters. Dennoch muß der Zirkelleiter gut vorbereitet sein, damit die Jugendfreunde am Schluß des Zirkels entweder die aufgeworfenen Fragen zusammengefaßt erklärt bekommen oder auch Hinweise zum Studium

der Klassiker erhalten. Deshalb müssen wir der Jugend auch helfen, qualifizierte, erfahrene Zirkelleiter zu finden. In den LPG des Kreises, die solch einen Zirkel für Jugendliche bilden können, kann man auf alle Fälle Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre für die Schulung einsetzen. Wir haben überall solche Genossen, die die ganze Entwicklung der FDJ von Anfang an mitgemacht haben. Sie verstehen die Probleme der Jugend und müssen ihre Erfahrung der FDJ vermitteln. So konnten wir im Kreis insgesamt 102 Zirkel einrichten, in denen 1785 Jugendliche studieren.

## Junge Geschichtsforscher

Zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED stellten wir den Pionieren der 7. und 8. Klassen und den FDJ-Mitgliedern der Schulen die Aufgabe, die Geschichte der Arbeiterjugend und der Arbeiterbewegung in ihren Dörfern zu erforschen. Mit viel Fleiß und Eifer wurde diese Aufgabe in Angriff genommen. In Einzel- und Gruppensprachen mit Parteiveteranen, ehemaligen Funktionären der FDJ und jetzigen Funktionären des Dorfes wurde viel wertvolles Bildmaterial gesammelt, wurden Erlebnisse des Klassenkampfes niedergeschrieben und zu einer Chronik zusammengestellt.

In der Kreisleitungssitzung berichtete Genosse Karl Zacher, Kreisleitungsmitglied und Bürgermeister der Gemeinde Kannawurf, von solchen Aussprachen zwischen Pionieren, FDJ-Mitgliedern und Parteiveteranen. Es sei gar nicht so einfach gewesen, alle Fragen zu beantworten. Die Jungen und Mädchen wollten konkret wissen, wer 1945 und danach Bürgermeister, Parteisekretär oder FDJ-Sekretär war, wo diese Men-

Möglichkeiten schon allgemein genutzt werden. Weil wir darin übereinstimmen, daß das „systematische Arbeiten mit den Publikationsmitteln“ des sozialistischen Staates kein Hobby ist, habe ich geschrieben. Ich möchte mit diesen Zeilen erreichen, daß der Kreis der bewußt Rundfunkhörenden sich vergrößert.

Götz Gärtner

stellv. Chefredakteur  
von Radio DDR

## Leninsche

### Normen verletzt ?

Im April 1966 führten wir unsere monatliche Mitgliederversammlung durch. Sie hatte das Ziel, unsere Genossen recht schnell mit den Hauptproblemen des XXIII. Parteitages der KPdSU vertraut zu machen. Nach dem

Referat bildeten wir, um möglichst vielen Genossen Gelegenheit zur Diskussion zu geben, fünf Gruppen. Die Leitung der Diskussion in diesen Gruppen übertrugen wir Mitgliedern der Parteileitung. Dadurch erreichten wir, daß sich über 42 Prozent aller anwesenden Genossen an der Diskussion beteiligten. Die Parteileitung nahm dann in der folgenden Leitungssitzung eine Gesamtschätzung vor und beschloß weitere Maßnahmen zur